

**Integrations- und Arbeitsmarktprogramm  
der Vestischen Arbeit Kreis Recklinghausen  
für das Jahr 2009**

**Überarbeitung Februar 2009**

## **Gliederung des Integrations- und Arbeitsmarktprogramms**

- 1. Vorbemerkungen**
- 2. Beschäftigungs- und Arbeitsmarktentwicklung**
- 3. Kundenstruktur im SGB II-Bereich**
- 4. Fazit**
- 5. Geschäftspolitische Ziele und Grundsätze der Vestischen Arbeit**
- 6. Integrationsstrategien**
- 7. Handlungsstrategien für spezielle Zielgruppen**
- 8. Eingliederungstitel 2009**
- 9. Schlussbemerkungen**

Stand 09. Februar 2009

## 1. Vorbemerkungen

Die leichte Entspannung auf dem Arbeitsmarkt, die die letzten Jahre kennzeichnete, wird sich in 2009 nicht fortsetzen.

Vor dem Hintergrund der immer noch sehr hohen Zahl von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Bedarfsgemeinschaften im Kreis Recklinghausen und der sich nun abschwächenden Konjunktur sind die Herausforderungen im Jahr 2009 größer als in den zurückliegenden Jahren.

Mit den zwischenzeitlich erfolgten Einstellungen des notwendigen Personals, insbesondere auch im Bereich Markt und Integration, sind in den meisten Bezirksstellen nunmehr die Voraussetzungen geschaffen, um die notwendigen Kontakte zu den Kundinnen und Kunden sowohl in quantitativer als auch qualitativer Hinsicht sicherzustellen. Ziel ist es, mit den jeweils richtigen Hilfen jedem Einzelnen und jeder Bedarfsgemeinschaft individuelle und differenzierte, der jeweiligen Problemlage angemessene Unterstützungsangebote zu machen.

Der Spannungsbogen zwischen dem Anspruch, einerseits vielen Menschen umfassend und schnell Unterstützung zu gewähren und andererseits sehr individuelle Hilfestrategien zu entwickeln, zeichnet die Stärke der Vestischen Arbeit, ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus.

Für das Jahr 2009 stehen der Vestischen Arbeit im Eingliederungstitel (EGT) Fördermittel in Höhe von 54,5 Mio. EUR zur Verfügung. Als Steuerungsinstrument legt das Arbeitsmarktprogramm 2009 den Handlungsrahmen für den zielgerichteten Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel fest.

Mit den vorhandenen arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wird versucht nachhaltig die Arbeitslosigkeit zu beenden bzw. einer Verfestigung von Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken.

Das Jahr 2009 bringt Neuerungen hinsichtlich der SGB II – Förderinstrumente. Diese Neuerungen sind bei der Planung des EGT berücksichtigt worden.

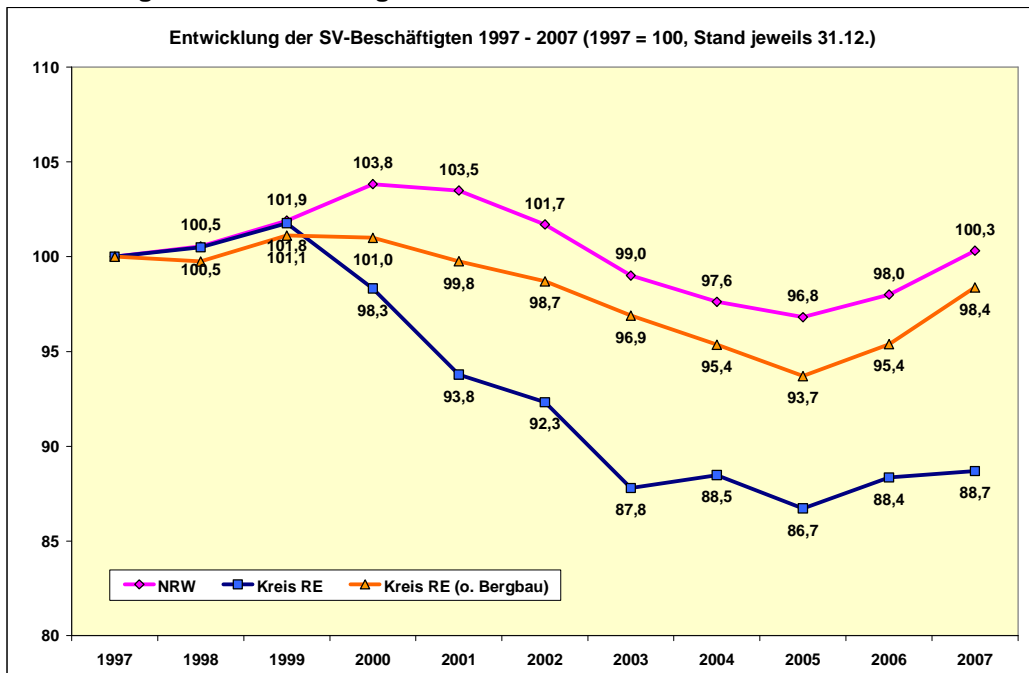
Aus der Erfahrung der letzten Jahre, in denen die tatsächlichen EGT-Ausgaben hinter den Planungen zurückblieben, findet für 2009 eine Überplanung in einer Größenordnung von 10 % statt. Somit ist sichergestellt, dass ausreichend Maßnahmen vorgesehen sind, um eine vollständige und zielführende Mittelausschöpfung zu gewährleisten.

Die Grundsicherung nach dem SGB II sichert unserem Kundenkreis das finanzielle Auskommen. Die Chancen zur gesellschaftlichen Partizipation steigen mit der Teilhabe am Arbeits- und Berufsleben. Mit den in dem Arbeitsmarktprogramm dargestellten Anstrengungen in 2009 wird die VESTISCHE ARBEIT in vielen Einzelfällen dazu beitragen, Menschen eine Perspektive zu geben, die sozialintegrativ wirkt und somit ihrem sozialpolitischen Auftrag gerecht werden.

## 2. Beschäftigungs- und Arbeitsmarktentwicklung

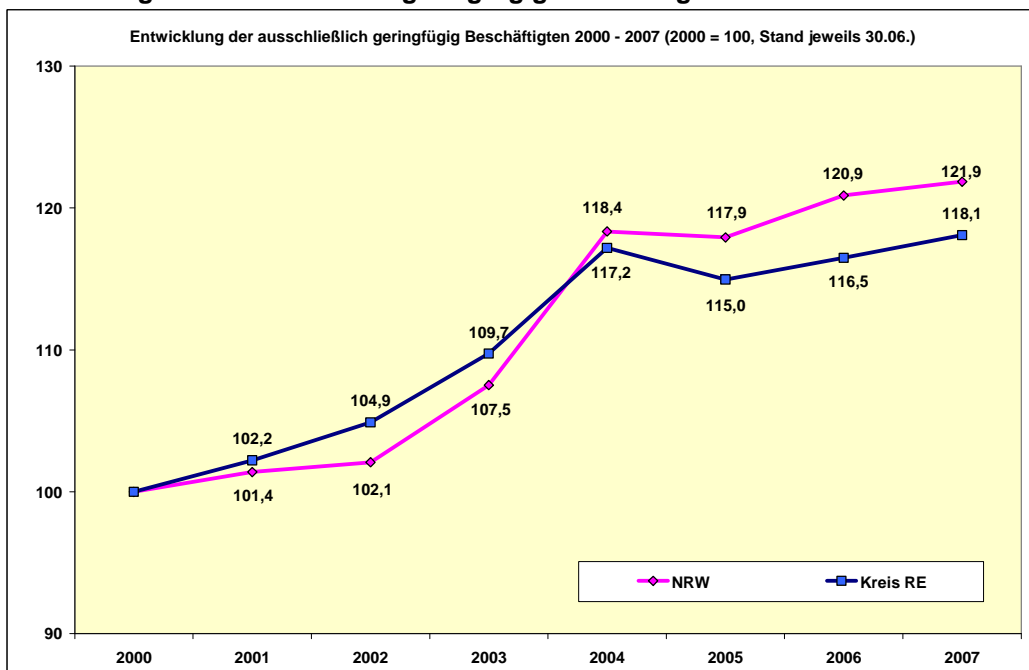
Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat in den letzten zehn Jahren im Kreis Recklinghausen um rund 18.000 Beschäftigte abgenommen, allein rund 14.200 Beschäftigte davon entfielen auf den Sektor Bergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas. Seit 2003 entwickelt sich die Beschäftigung (ohne Bergbau) im Kreis Recklinghausen im Landestrend und seit Ende 2005 nimmt die Beschäftigung auch absolut wieder zu (s. Abb. 1).

**Abb. 1: Entwicklung der SV-Beschäftigten 1997 - 2007**



Die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten hat sich seit 2000 von rund 35.900 auf rund 42.300 Beschäftigte Ende 2007 erhöht. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt entwickelte sich die geringfügige Beschäftigung (Minijobber) im Kreis seit 2004 etwas schwächer als im Land (s. Abb. 2).

**Abb. 2: Entwicklung der ausschließlich geringfügig Beschäftigten 2000 - 2007**



Die folgenden Tabellen geben Auskunft über die im Kreisgebiet arbeitenden bzw. wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

**Tabelle 1: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (30.06.2007)**

Stand: 30.06.2007	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort				
		davon weiblich		davon Teilzeit	
		abs.	%	abs.	%
Castrop-Rauxel	12.732	6.149	48,3%	2.599	20,4%
Datteln	8.671	4.474	51,6%	2.035	23,5%
Dorsten	14.221	6.336	44,6%	2.606	18,3%
Gladbeck	14.704	5.974	40,6%	2.528	17,2%
Haltern	6.191	3.073	49,6%	1.224	19,8%
Herten	13.884	6.679	48,1%	3.113	22,4%
Marl	27.776	9.423	33,9%	4.342	15,6%
Oer-Erkenschwick	4.310	1.915	44,4%	804	18,7%
Recklinghausen	32.007	16.113	50,3%	6.747	21,1%
Waltrop	4.800	2.483	51,7%	917	19,1%
<b>Kreis Recklinghausen</b>	139.296	62.619	45,0%	26.915	19,3%
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	5.665.640	2.436.474	43,0%	962.923	17,0%

**Tabelle 2: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (30.06.2007)**

Stand: 30.06.2007	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort				
		davon weiblich		davon Teilzeit	
		abs.	%	abs.	%
Castrop-Rauxel	22.714	9.596	42,2%	3.998	17,6%
Datteln	10.693	4.534	42,4%	1.884	17,6%
Dorsten	23.508	9.319	39,6%	3.689	15,7%
Gladbeck	21.290	8.506	40,0%	3.459	16,2%
Haltern	11.761	4.962	42,2%	2.009	17,1%
Herten	18.079	7.514	41,6%	3.237	17,9%
Marl	25.344	10.357	40,9%	4.460	17,6%
Oer-Erkenschwick	8.969	3.770	42,0%	1.501	16,7%
Recklinghausen	34.667	15.010	43,3%	6.159	17,8%
Waltrop	9.070	4.002	44,1%	1.568	17,3%
<b>Kreis Recklinghausen</b>	186.095	77.570	41,7%	31.964	17,2%
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	5.575.603	2.406.672	43,2%	952.529	17,1%

Die Tabelle 'Beschäftigte am Arbeitsort' spiegelt die Arbeitsplatzsituation im Kreisgebiet wider. Die Tabelle 'Beschäftigte am Wohnort' zeigt auf wie viel sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kreisgebiet wohnen.

Deutlich wird, dass das Pendlersaldo stark negativ ist (minus ca. 47.000). Nur Marl weist ein positives Saldo auf. Sehr hohe Auspendlerüberschüsse haben Castrop-Rauxel, Haltern am See, Oer-Erkenschwick und Waltrop.

Die vorhandenen Arbeitsplätze im Kreisgebiet sind zu 45 % von Frauen besetzt. In Datteln, Recklinghausen und Waltrop sind mehr Frauen als Männer beschäftigt. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt ist der Frauenanteil an den Beschäftigten am Arbeitsort im Kreisgebiet um 2 Prozentpunkte höher.

Auch die der Anteil der Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse ist im Kreisgebiet stärker als im Landesdurchschnitt ausgeprägt (plus 2,1 Prozentpunkte).

Während der Anteil der Teilzeitbeschäftigten die im Kreis wohnen, dem Landesdurchschnitt entspricht, ist der Anteil der arbeitenden Männer mit 58,3 % höher als im Landesdurchschnitt (56,8 %)

Neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind die geringfügig Beschäftigten eine feste Größe auf dem Arbeitsmarkt. Die Zahl hat in den letzten Jahren stetig zugenommen.

**Tabelle 3: geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (31.03.2008)**

	ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort		
		davon weiblich	
Stand: 31.03.2008		abs.	%
Castrop-Rauxel	4.732	3.228	68,2%
Datteln	2.479	1.698	68,5%
Dorsten	6.077	4.319	71,1%
Gladbeck	4.615	3.126	67,7%
Haltern	2.422	1.674	69,1%
Herten	3.909	2.715	69,5%
Marl	5.678	3.951	69,6%
Oer-Erkenschwick	1.432	964	67,3%
Recklinghausen	8.110	5.557	68,5%
Waltrop	1.883	1.362	72,3%
<b>Kreis Recklinghausen</b>	<b>41.337</b>	<b>28.594</b>	<b>69,2%</b>

Der Umfang der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse im Kreis Recklinghausen liegt nur leicht unter dem Niveau des Landesdurchschnitts in NRW.

### Regionaler Arbeitsmarkt

Struktur, Dynamik und Aufnahmefähigkeit des lokalen / regionalen Arbeitsmarktes sind wichtige Kenngrößen hinsichtlich der Möglichkeit, Integration in Arbeit zu realisieren. In diesem Zusammenhang gibt die Relation der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort zur erwerbsfähigen Bevölkerung (15- bis 64-Jährige) Aufschluss über die regionale Arbeitsplatzversorgung. Dieser sogenannte Arbeitsplatzbesatz hat einen signifikanten Einfluss auf den Integrationsgrad.

Im Kreis Recklinghausen gibt es 141.568<sup>1</sup> sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze und 417.842<sup>2</sup> Einwohner in der Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen. Diese Relation von Arbeitsplätzen zur erwerbsfähigen Bevölkerung gehört zu den ungünstigsten im gesamten Bundesgebiet. Hinzu kommt, dass die Dynamik des hiesigen Arbeitsmarktes in der Wachstumsphase der letzten Jahre deutlich schwächer ausgeprägt war, als der in anderen Landesteilen.

<sup>1</sup> Stand: 31.12.2007, davon 114.372 Vollzeit- und 27.175 Teilzeitbeschäftigungen

<sup>2</sup> Stand: 31.12.2007

Für die Integrationsbemühungen der Vestischen Arbeit bedeutet dies, dass wohnortnahe Integrationen begrenzt sind. Die Erreichbarkeit von weiter entfernten Arbeitsplätzen ist aufgrund der damit verbundenen notwendigen Mobilität für Bezieher von SGB II – Leistungen eingeschränkt. Auf der einen Seite sind die Fahrzeiten bei Nutzung des ÖPNV, insbesondere wenn die potenzielle Arbeitsstelle außerhalb der Zentren liegt, vergleichsweise lang, auf der anderen Seite besitzt ein Großteil der SGB II - Kunden keinen PKW.

Die folgende Tabelle zeigt, in welchen Branchen im Kreis Recklinghausen wie viele Arbeitsplätze vorhanden sind. Der Anteil der Berufe im Dienstleistungssektor beträgt knapp 70 %.

**Tabelle 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (31.12.2007)**

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>		
Stand: 31.12.2007		
	Beschäftigte	Anzahl der Betriebe
01,02,05	Land- und Forstwirtschaft	332
10-13	Bergbau,Gewinnung von Erdöl und Erdgas	*
14	Gewinnung von Steinen und Erden	5
15	Ernährungsgewerbe	154
17-19	Textil- / Bekleidungs- / Ledergewerbe	36
20	Holzgewerbe	55
21	Papiergewerbe	6
22	Verlags- u. Druckgewerbe	76
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung	5
24	Chemische Industrie	52
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	32
26	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	53
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	14
28	Herstellung von Metallerzeugnissen (Dreherei, Schlosserei etc.)	236
29	Maschinenbau	91
30	Herstellung von Bürom. und EDV-Geräten	13
31	Herstellung von Elektrogeräten u.ä.	37
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	8
33	Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	120
34-35	Fahrzeugbau	25
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck usw.	63
37	Recycling	19
40-41	Energie- und Wasserversorgung	30
45	Baugewerbe	1.266
50	Kraftfahrzeughandel und -reparatur	467
51	Handelsvermittlung und Großhandel	524
52	Einzelhandel	1.774
55	Gastgewerbe	755
60	ÖPNV, Taxis, Güterkraftverkehr	192
61	Schifffahrt	9
63	Speditionen, Reisebüros, sonst. Nebentätigk. f.d. Verkehr	233
64	Nachrichtenübermittlung	67
65	Kreditgewerbe	60
66	Versicherungsgewerbe	20
67	Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten	247
70	Grundstücks- und Wohnungswesen	252
71	Vermietung beweglicher Sachen o. Bedienungspersonal	54
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	115
73	Forschung und Entwicklung	13
74	Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	1.324
75	Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung	145
80	Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Erwachsenenbildung	339
85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1.385
90-91	Entsorgung, Verbände, kirchliche Vereinigungen	253
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	221
93	Reinigungen, Friseure u.a.	455
95	Private Haushalte	149
99	Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	*
	<b>Insgesamt</b>	<b>11.793</b>
		<b>141.568</b>

## Offene Stellen

Im Jahresdurchschnitt (November 2007 bis Oktober 2008) sind im Bereich der AA Recklinghausen 4.372 offene Stellen gemeldet. In dieser Zahl sind auch die geförderten Beschäftigungsverhältnisse enthalten. Die Zahl der ungeförderten offenen Stellen lag im Oktober 2008 bei ca. 1.730.

Im Vergleich zu dem Vorjahreszeitraum ist eine Abnahme der Zahl der offenen Stellen zu verzeichnen. Insbesondere im Bereich der Warenkaufleute ist der Rückgang besonders groß.

**Tabelle 5: offene Stellen**

	Jahresdurchsch. (Nov. 07 - Okt. 08)	Jahresdurchsch. (Nov. 06 - Okt. 07)	Veränderung
alle Berufsbereiche	4.372	4.807	-9,0%
Metallberufe, Elektriker, Montierer	521	565	-7,8%
Textil und Bekleidungsberufe	2	3	-17,6%
Bauberufe	46	46	-0,4%
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	34	41	-15,9%
Warenkaufleute	102	190	-46,1%
Dienstleistungskaufleute u.zugehörige Bereiche, Organisations-, Verwalt.- u. Büroberufe	180	205	-11,8%
Gesundheitsdienstberufe	89	97	-7,9%
Sozial- u. Erzieh., geistes.-u. naturwissenschaftliche Berufe	260	321	-18,9%

Quelle: BA Statistik, Gemeldete Stellen nach ausgewählten Berufsbereichen für AA Recklinghausen Berichtsmonat Oktober 2008

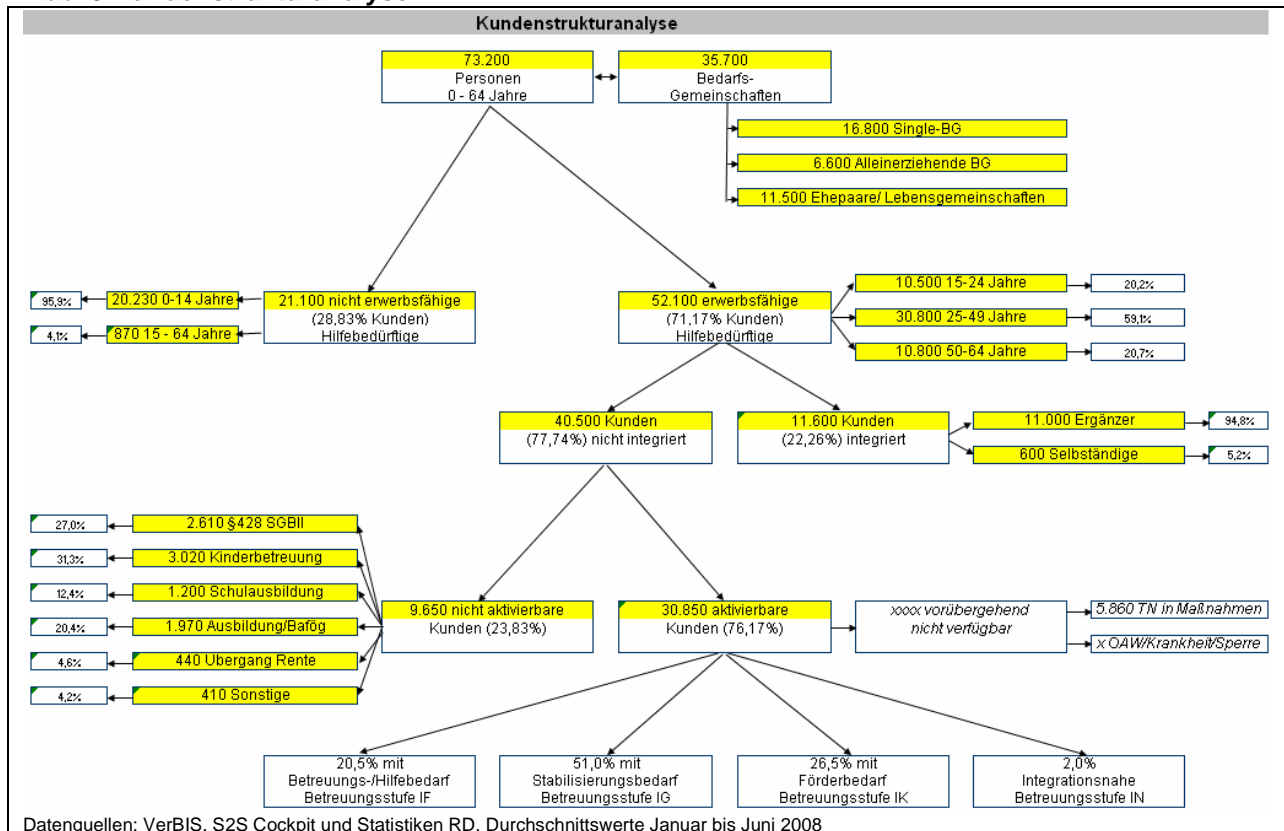
### 3. Kundenstruktur SGB II-Bereich

Die VESTISCHE ARBEIT betreut im Zuge der Grundsicherung insgesamt gut 73.000 Menschen, die in rund 35.700 Bedarfsgemeinschaften leben. Von diesen Menschen sind im Rahmen des Arbeitsmarktprogramms diejenigen zu betrachten die erwerbsfähig sind. Dies sind in der Regel die Kundinnen und Kunden, die 15 Jahre und älter sind, insgesamt rund 52.000. Gut 11.500 hiervon sind im Arbeitsmarkt integriert, erhalten aber ergänzende Leistungen nach dem SGB II. Von den verbleibenden 40.500 Kundinnen und Kunden sind gut 9.500 nicht zu aktivieren, da sie sich beispielsweise im Übergang in den Ruhestand befinden, Kinder unter 3 Jahre betreuen oder sich in der Schulausbildung befinden.

Auf die verbleibende Kundengruppe mit rund 31.000 Menschen konzentrieren sich die Integrationsbemühungen. Den Status „arbeitslos“ haben ca. 27.000 Personen.

In der folgenden Übersicht wird die Struktur dargestellt:

Abb. 3 Kundenstrukturanalyse



Datenquellen: VerBIS, S2S Cockpit und Statistiken RD, Durchschnittswerte Januar bis Juni 2008

Die SGB II-Quote im Kreis Recklinghausen liegt insgesamt bei 14,5 Prozent. Für die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen liegt die Quote bei 12,3 Prozent.<sup>3</sup>

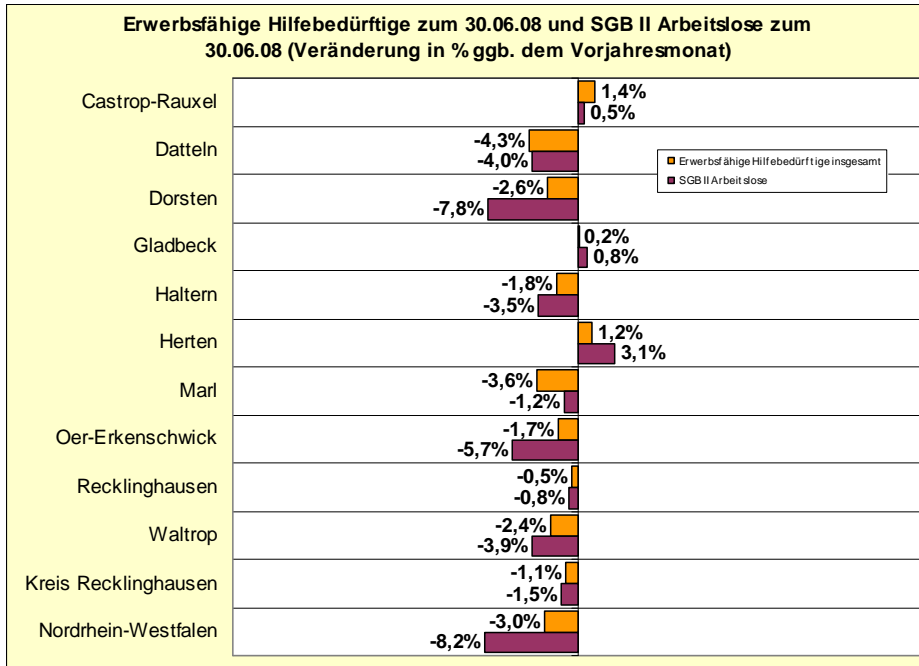
Deutlich höher liegt sie bei den unter 15-jährigen. 22,5 % dieser Altersgruppe im Kreis Recklinghausen erhalten Leistungen nach dem SGB II. Je jünger die Altersgruppen, desto höher die SGB II-Quote. Bei den unter 3-jährigen liegt der Anteil bei knapp 29 %.

<sup>3</sup> Bezogen auf alle hilfebedürftigen Personen unter 65 Jahren, bzw. bei den eHb auf die Bevölkerungsgruppen 15 bis unter 65 Jahren (31.12.2007)

### Entwicklung im letzten Jahr

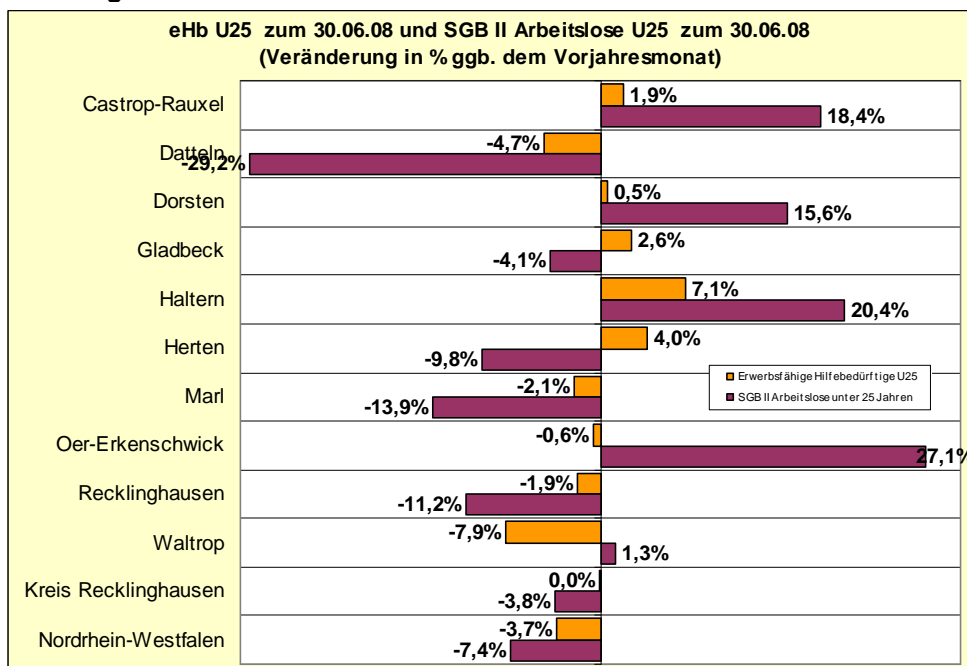
Trotz der Belebung am Arbeitsmarkt und trotz eines Rückgangs der SGB II-Arbeitslosen um 1,5% (Juni 2008 zu Juni 2007) hat sich die Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nur um 1,1% verringert. Damit war die Entwicklung bei den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und den SGB II-Arbeitslosen in dem betrachteten Zeitintervall deutlich schlechter als im Landesdurchschnitt.

**Abb. 4: Entwicklung der eHb und der SGB II Arbeitslosen im Kreis und in NRW**



Bei den unter 25-jährigen findet sich eine andere Entwicklungstendenz: Eine deutliche Abnahme der Arbeitslosigkeit, aber eine Stagnation der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen U25.

**Abb. 5: Entwicklung der eHb U 25 und der SGB II Arbeitslosen U 25**



Die Anzahl der **erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHb)** wird in folgender Tabelle differenziert dargestellt.:

**Tabelle 5. Erwerbsfähige Hilfebedürftige im Kreis Recklinghausen (30.06.2008)**

	Erwerbsfähige Hilfebedürftige						
	Insgesamt		unter 25 Jahre		50 Jahre und älter		Ausländer
		davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich	
Castrop-Rauxel	6.039	3.157	1.256	671	1.283	652	1.069
Datteln	2.947	1.502	635	328	650	291	607
Dorsten	5.653	3.021	1.283	658	1.256	664	714
Gladbeck	7.350	3.826	1.558	802	1.529	796	2.027
Haltern	1.441	767	270	145	321	152	132
Herten	5.444	2.767	1.129	617	1.034	509	1.463
Marl	7.381	3.761	1.475	781	1.400	660	1.535
Oer-Erkenschwick	2.406	1.270	481	263	471	237	539
Recklinghausen	11.274	5.679	2.146	1.154	2.394	1.165	2.552
Waltrop	1.798	950	326	168	430	224	205
<b>Kreis Recklinghausen</b>	<b>51.733</b>	<b>26.700</b>	<b>10.559</b>	<b>5.587</b>	<b>10.768</b>	<b>5.350</b>	<b>10.843</b>
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1.171.291</b>	<b>609.308</b>	<b>233.748</b>	<b>126.537</b>	<b>261.021</b>	<b>127.047</b>	<b>296.071</b>

Die entsprechenden Zahlen der **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II** sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

**Tabelle 6. SGB II Arbeitslose im Kreis Recklinghausen (30.06.2008)**

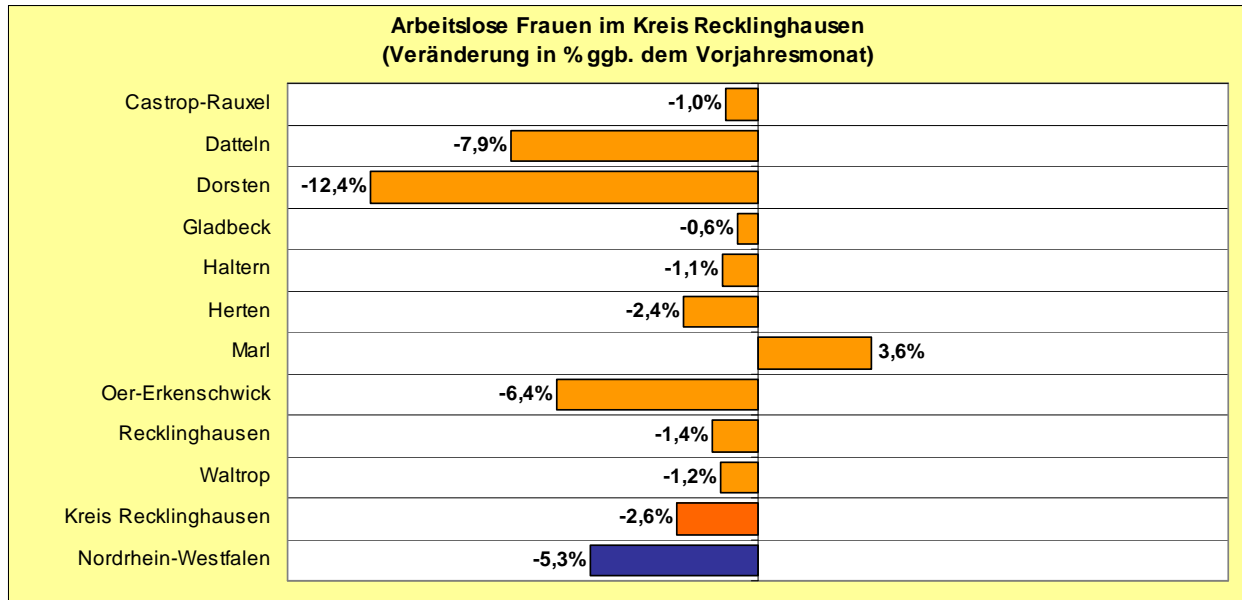
	SGB II Arbeitslose insgesamt						
	Insgesamt		unter 25 Jahre		50 Jahre und älter		Ausländer
		davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich	
Castrop-Rauxel	3.543	1.828	316	165	819	436	618
Datteln	1.612	734	138	52	365	148	323
Dorsten	2.860	1.487	245	107	736	389	394
Gladbeck	3.621	1.744	301	128	764	386	916
Haltern	693	355	65	21	149	70	69
Herten	3.050	1.491	239	108	628	326	819
Marl	4.146	2.068	309	145	807	390	836
Oer-Erkenschwick	1.196	611	108	47	230	113	270
Recklinghausen	5.872	2.801	490	237	1.235	625	1.426
Waltrop	976	510	77	33	270	151	111
<b>Kreis Recklinghausen</b>	<b>27.569</b>	<b>13.629</b>	<b>2.288</b>	<b>1.043</b>	<b>6.003</b>	<b>3.034</b>	<b>5.782</b>
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>566.838</b>	<b>276.236</b>	<b>43.082</b>	<b>20.109</b>	<b>129.903</b>	<b>63.366</b>	<b>138.036</b>

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen im SGB II liegt im Kreis Recklinghausen bei 15.415.

Arbeitslose Frauen im Rechtskreis SGB II

Unter den SGB II Arbeitslosen haben die Frauen im Kreis Recklinghausen einen gegenüber dem Landesdurchschnitt geringfügig höheren Anteil: 49,4% gegenüber 48,7 % in NRW. Die Abnahme der Frauenarbeitslosigkeit in den letzten 12 Monaten verlief im Kreis nur unterdurchschnittlich: minus 2,6% im Kreis gegenüber minus 5,3 % in NRW.

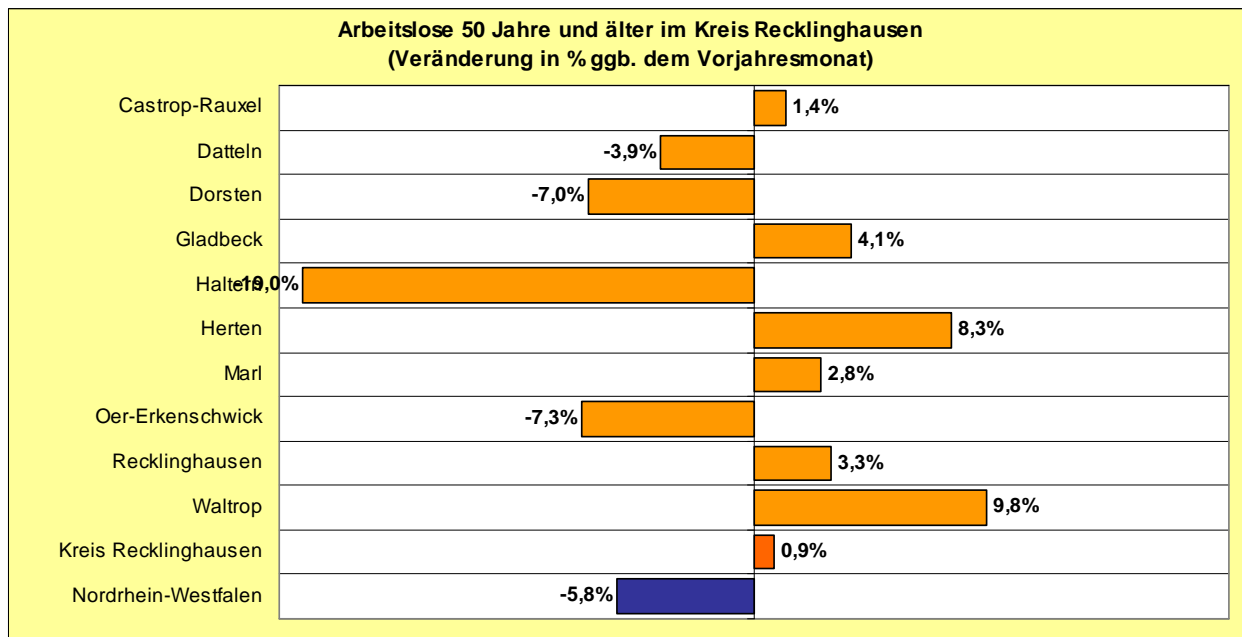
**Abb. 6: Entwicklung Arbeitslose Frauen SGB II**



Ältere Arbeitslose (Ü50) im Rechtskreis SGB II

Ältere Arbeitslose (50 Jahre und älter) sind im Kreis dagegen geringer vertreten als im Landesdurchschnitt: 21,8% im Kreis gegenüber 22,9 % in NRW. Allerdings war hier kein Rückgang in den letzten 12 Monaten zu verzeichnen: plus 0,9% im Kreis gegenüber minus 5,8% in NRW.

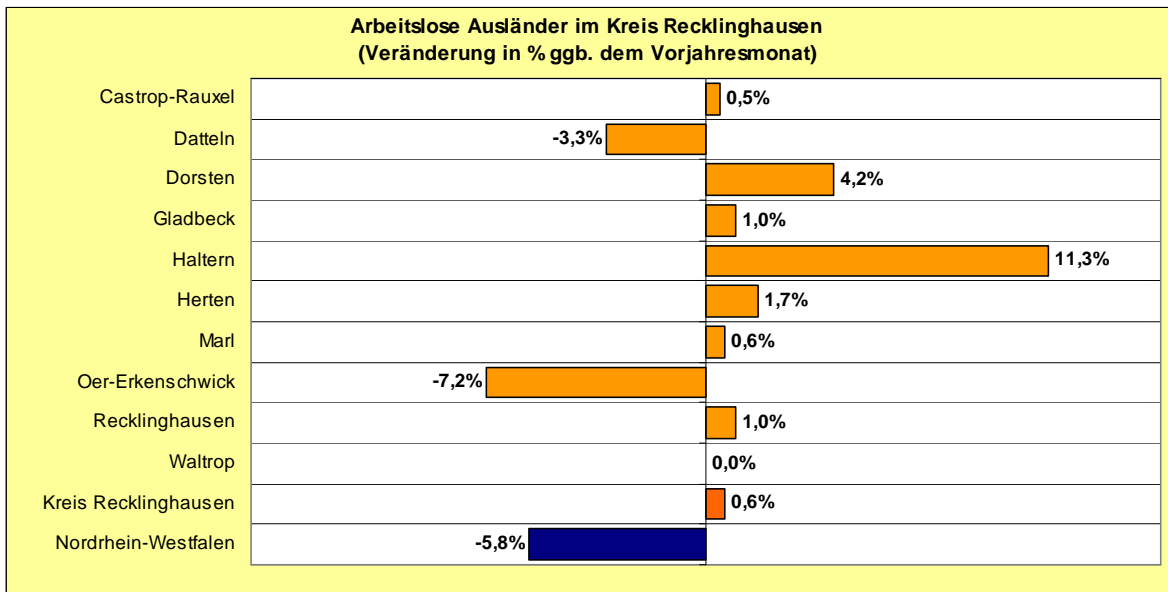
**Abb. 7: Entwicklung Arbeitslose Ü50 SGB II**



Ausländische Arbeitslose im Rechtskreis SGB II

Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an den SGB II-Arbeitslosen ist im Kreis deutlich niedriger als im Landesdurchschnitt: 21,0% gegenüber 24,4 % in NRW. Diese Zahlen können allerdings nicht widerspiegeln, wie hoch der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund insgesamt ist, da in der Statistik nur die Arbeitslosen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit gesondert ausgewiesen werden. Daher dürfte auch im Kreis Recklinghausen die Zahl der Arbeitslosen mit Migrationshintergrund deutlich höher liegen.

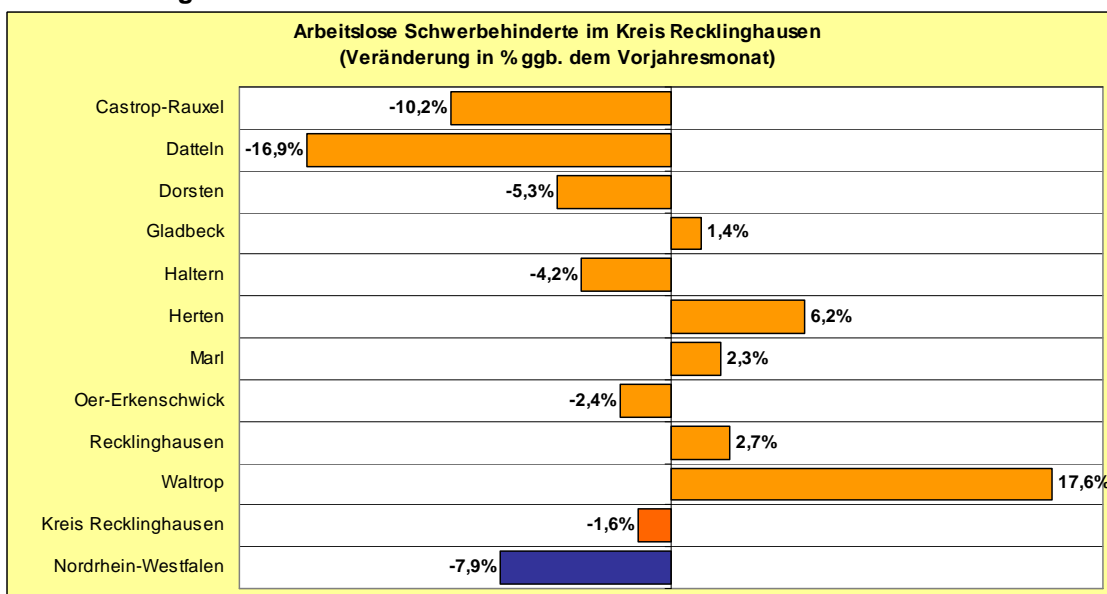
**Abb. 8: Entwicklung Arbeitslose Ausländer SGB II**



Schwerbehinderte Arbeitslose im Rechtskreis SGB II

Der Anteil der schwerbehinderten Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II lag im Kreis Recklinghausen bei 3,5%, im Landesdurchschnitt bei 4,3%. Allerdings veränderte sich die absolute Zahl im Kreis Recklinghausen nur um minus 1,6%. Im Landesdurchschnitt waren es minus 7,9%.

**Abb. 9: Entwicklung Arbeitslose Schwerbehinderte SGB II**



## Matching

Eine Auswertung der aktuellen Berufsstruktur der SGB II-Arbeitslosen ist nicht möglich, da der Statistik Service aufgrund umfassender Aktualisierung der Berufsbenennungen und der teilweise geänderten berufssystematischen Zuordnung zurzeit keine aktuellen Daten bezüglich der Arbeitslosen nach Zielberufen usw. liefern kann.

Eine Gegenüberstellung der Zielberufe der Arbeitslosen und der offenen Stellen fehlt in diesem Arbeitsmarktprogramm.

## 4. Fazit

Seit Ende 2005 ist ein leichtes Beschäftigungswachstum zu verzeichnen gewesen. Damit verbesserte sich die Ausgangssituation auch für die Integration der Arbeitslosen aus dem SGB II - Bereich.

Die konjunkturelle Belebung hatte in den letzten Jahren auch den Kreis Recklinghausen erfasst, allerdings blieb der Zuwachs an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen innerhalb des Kreisgebietes hinter den Zuwachsraten des Landes zurück. Die Chancen für eine Integration bzw. Vermittlung von Arbeitslosen haben sich verbessert, aber nicht in dem Maße wie es in Regionen der Fall ist, in denen der Arbeitsmarkt zur Zeit des Aufschwungs aufnahmefähiger gewesen ist.

Die Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen hat sich im Kreis Recklinghausen leicht, aber im Vergleich zum Land, unterdurchschnittlich verringert. Die Anzahl der Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB II ging ebenfalls leicht zurück, aber deutlich weniger stark als im Landesdurchschnitt.

Gleichzeitig verstetigte sich auf hohem Niveau die Anzahl der arbeitsmarktfernen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Die bisher unternommenen Maßnahmen reichten nicht aus, um diesem Trend entgegenzuwirken. Erfolgreichen Integrationen steht ein steter Zugang an neuen Kundinnen und Kunden entgegen.

Eine sozialpolitische Herausforderung ist der hohe und stetig steigende Anteil an Kindern, für die SGB II-Leistungen erbracht werden. Mit den arbeitsmarktorientierten Instrumenten des SGB II kann die VESTISCHE ARBEIT hier nur indirekt handeln.

Ansatzpunkte für erfolgreiche Integrationen bieten sich insbesondere bei den arbeitsmarktnäheren Kundengruppen. Allerdings wird die voraussichtlich negative Entwicklung am Arbeitsmarkt es noch schwieriger machen, Arbeitslose aus dem SGB II – Rechtskreis, deren Vermittlung in den Arbeitsmarkt bereits während des in der Regel vorhergehenden ALG I – Bezuges nicht gelang, zu integrieren.

Die große Gruppe der arbeitsmarktfernen Kunden muss gezielt in die Lage versetzt werden am Arbeitsmarkt eine Chance zu haben.

Auf der anderen Seite ist die Zahl der offenen Stellen zu sehen. Die Zahl der ungeforderten offenen Stellen im Kreis beträgt durchschnittlich knapp 1.800. Tendenz rückläufig.

Auch wenn durch die intensive Arbeit mit den Hilfebedürftigen die Arbeitsmarktnähe hergestellt ist, fehlt es an Arbeitsplätzen. Neben den 27.000 Arbeitslosen des SGB II suchen 7.500 Arbeitslose des SGB III einen Arbeitsplatz.

## **5. Geschäftspolitische Ziele und Grundsätze der Vestischen Arbeit**

### **5.1 Bundesziele**

Nach § 48 SGB II wird jährlich eine bundesweit geltende Zielvereinbarung zwischen dem BMAS und der BA über die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte der Leistungserbringung geschlossen. Diese basiert auf einem im Jahr 2005 mit den kommunalen Spitzenverbänden abgestimmten Zielsystem mit entsprechenden Indikatoren, welche die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte widerspiegeln:

- Verringerung der Hilfebedürftigkeit (Summe passiver Leistungen)
- Verbesserung der Integration in Erwerbsfähigkeit (Integrationen)
- Verbesserung der Integration unter 25-jähriger (Integrationen U 25)
- Sicherung des Lebensunterhaltes (Durchschnittliche Dauer von Antragstellung bis zur Entscheidung in Tagen)
- Steigerung von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit (Nachhaltigkeit der Integration und Kosten je Integration).

Die im Planungsbrief 2009 der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichte Zielsetzung basiert auf dem Entwurf des Bundeshaushaltes 2009 und den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Im Regierungsentwurf zum Bundeshaushalt werden für die Grundsicherung für Arbeitssuchende insgesamt 33,2 Mrd. EUR eingeplant. Gegenüber dem Entwurf des Haushaltes für das Jahr 2008 bedeutet dies eine Reduktion um 1,8 Mrd. EUR.

Der Vestischen Arbeit wurden auf der Grundlage dieses Planungsbriefes im Jahr 2009 folgende Zielwerte als Orientierungswerte angeboten:

- Steigerung des Anteils der Integrationen um 10,8%,
- Senkung der passiven Leistungen (Arbeitslosengeld II, Sozialgeld) um 6,0%.
- Bestand der Kunden, die seit mehr als 24 Monaten im Kundenkontakt sind, nicht erhöhen.

Die Bewertung der Rahmenbedingungen der Gesamtwirtschaft basiert noch auf der Frühjahrsprojektion und geht von einer Steigerung des Bruttoinlandsproduktes in 2009 von 1,2 % aus. Nach Vorstellung des Herbstgutachtens der Wirtschaftsforschungsinstitute ist allerdings für 2009 nur noch von einem Zuwachs von (maximal) 0,2 % auszugehen.

Die Orientierungswerte sind vor dem Hintergrund der deutlich ungünstigeren Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung in 2009 nicht mehr realistisch.

Mit den Trägern wurde die Zielplanung für 2009 abgestimmt (Stand 3.11.2008). Als Angebotswerte wurden der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit folgende Werte genannt:

- Steigerung des Anteils der Integrationen um 2,8%. Angestrebt werden 7.800 Integrationen.
- Senkung der passiven Leistungen um 0,1%. Von 164,5 Mio EUR auf rund 164,3 Mio EUR.
- Bestand der Kunden, die seit mehr als 24 Monaten im Kundenkontakt sind, wird sich um nicht mehr als 1.800 erhöhen.

## 5.2 Grundsätze der Geschäftspolitik der Vestischen Arbeit

Das grundsätzliche Ziel der Vestischen Arbeit ist die Vermeidung, Reduzierung und Beendigung der Hilfebedürftigkeit durch gezielte und passgenaue Förderung der Integration in den Arbeitsmarkt. Dazu gehört u. a. eine optimierte Beratung von Neukunden, die Verringerung der Verweildauer im Leistungsbezug, die Vermittlung in Beschäftigung bzw. Qualifizierung unter Beachtung der wirtschaftlichen und wirkungsvollen Nutzung des Eingliederungsbudgets, aber auch die Vermeidung und Bekämpfung von Leistungsmissbrauch.

Die nachhaltige Verfolgung dieses Ziels führt bei unveränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Ergebnis zu einer Senkung der Ausgaben für die passiven Leistungen.

Für den überwiegenden Teil der erwerbsfähigen Hilfeempfänger wird allerdings eine schnelle Integration in den ersten Arbeitsmarkt aufgrund multipler Vermittlungshemmnisse nicht zu erreichen sein.

Hier hat die VESTISCHE ARBEIT auch weiterhin den sozialpolitischen Auftrag, über passgenaue Förderaktivitäten für diese Menschen Barrieren abzubauen und Integrationsfortschritte zu erreichen.

Grundsätzlich sollen die Förderaktivitäten der Vestischen Arbeit alle Zielgruppen bedarfsgerecht erreichen. Dabei wird beim Einsatz des Eingliederungstitels differenziert, um einerseits integrationsferne Kundengruppen zu fördern und andererseits mit stärker integrationsorientierten Instrumenten den arbeitsmarktnäheren Kundenkreis den Weg auf den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

## 5.3 Geschäftspolitische Ziele der Vestischen Arbeit 2009

Die von der Trägerversammlung zu beschließenden Ziele hinsichtlich der Zahl der Integrationen in den Arbeitsmarkt und der Höhe der Summe der passiven Leistungen umreißen das geschäftspolitische Ziel für 2009.

Um dieses Ziel zu erreichen, setzen die Strategien in drei Bereichen an:

- Hilfebezug erst gar nicht entstehen lassen
- Reduzierung der Hilfebedürftigkeit
- Beendigung der Hilfebedürftigkeit

Darüber hinaus werden zur mittel- bis langfristigen Entwicklung der Kundinnen und Kunden Maßnahmen eingesetzt, die der Aktivierung und Stabilisierung dienen. Dieser Tätigkeitsbereich ist stark sozialpolitisch determiniert und vor dem Hintergrund zu sehen, dass sich der Anteil der arbeitsmarktfremden Kundengruppen auf hohem Niveau zu verfestigen droht.

Für folgende Zielgruppen werden zielgruppenspezifische Maßnahmen angeboten bzw. wird sichergestellt, dass sie in nichtspezifizierten Maßnahmen angemessen berücksichtigt werden.

- Junge Erwachsene / U25
- Ältere / Ü55
- Menschen mit Behinderung
- Alleinerziehende
- Ausländer
- Frauen

Zur Erreichung der Ziele stehen im Eingliederungstitel (EGT) nach den bisher bekannten Informationen in 2009 Mittel in etwa dem gleichen Umfang wie in 2008 zur Verfügung. Somit können

voraussichtlich Mittel in einer Größenordnung von 58 Mio. EUR für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen im Kreis Recklinghausen eingesetzt werden.

Eine besondere Herausforderung an die Sozialpolitik ist, ist die Tatsache dass der Anteil der Kinder im SGBII-Bezug sehr hoch ist. Im Kreis Recklinghausen leben gut 20.000 Kinder unter 15 Jahren in einer SGBII-Bedarfsgemeinschaft. Das entspricht einem Anteil an allen unter 15-jährigen von 22,5 %. Bei den unter 3-jährigen sind es sogar knapp 30 Prozent.

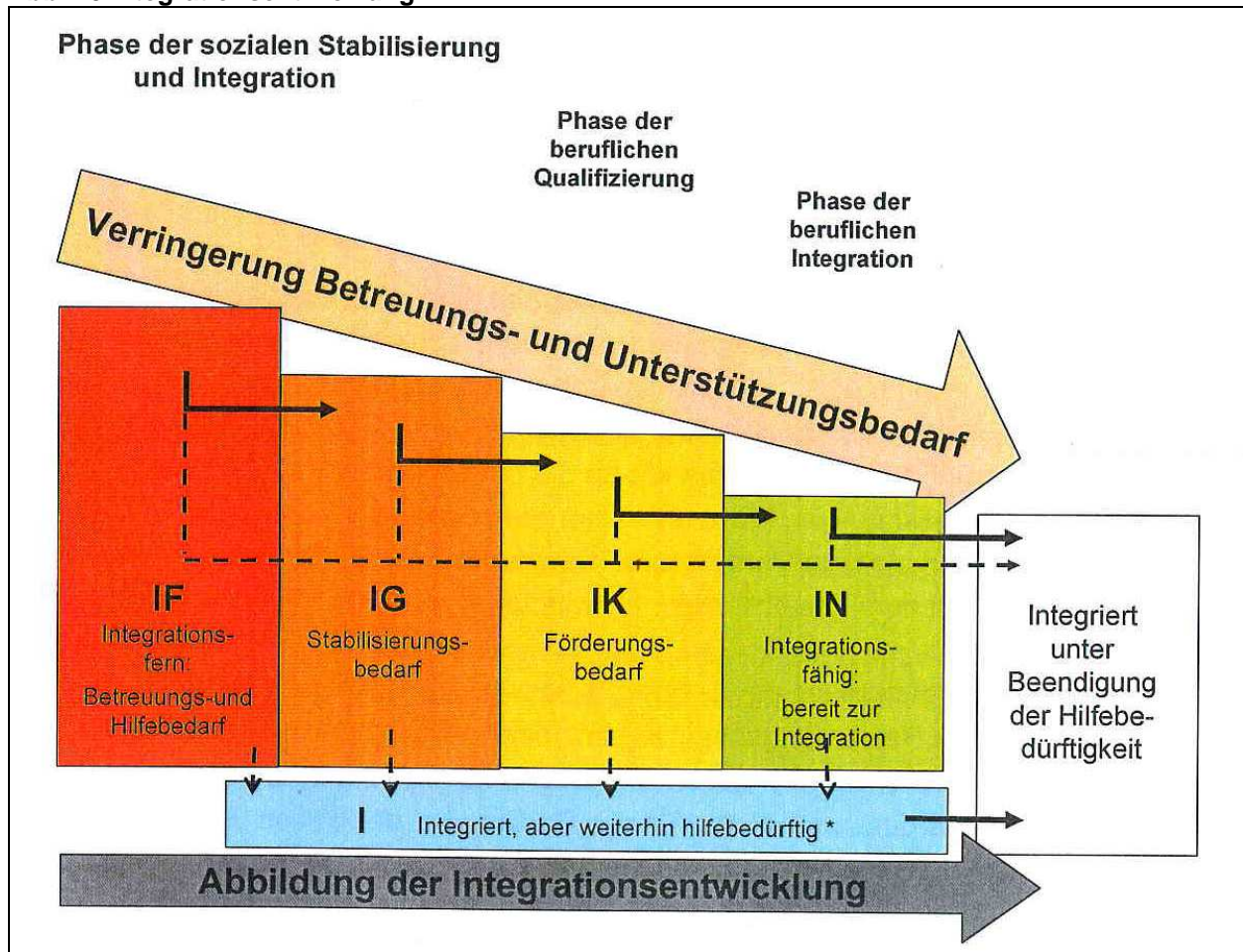
## **6. Integrationsstrategien**

Grundsätzlich soll für Hilfebedürftige in allen Betreuungsstufen eine ausreichende Zahl von Maßnahmen und ein breites aber zielgerichtetes Angebot an Maßnahmen angeboten werden. Einerseits wird bei den Kundengruppen, bei denen die Aussichten auf eine Integration am größten sind, ein Schwerpunkt gesetzt, andererseits wird großer Wert darauf gelegt, dass es hier zu keiner unangemessenen Konzentration kommt. Aufgrund der hohen Zahl von Kundinnen und Kunden, die schon seit über 2 Jahren ununterbrochen auf Grundsicherung angewiesen sind, ist es notwendig, auch hier nachhaltig anzusetzen, um die ersten Schritte auf dem Weg aus der Langzeitarbeitslosigkeit in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Bisherigen Erfahrungen zeigen, dass nicht nur aus den IN- und IK-Kundengruppen Integrationen in den 1. Arbeitsmarkt erfolgen, sondern dass auch integrationsfernere Kundinnen und Kunden Chancen auf eine direkte Integration haben. Allerdings sind diese Chancen deutlich geringer.

Idealtypisch geht mit der Entwicklung der Integrationsfähigkeit der Betreuungs- und Unterstützungsbedarf zurück.

Abb. 10 Integrationsentwicklung



Die in der Abbildung aufgezeigten Phasen müssen nicht zwangsläufig alle durchlaufen werden. So können positive Ereignisse auch bei marktfernen Kundinnen und Kunden unmittelbar zur Integration führen, persönliche Schicksalsschläge dagegen auch für marktnahe Personen ein Stabilisierung erforderlich machen.

### Ziele der Integrationsstrategien

Die Verringerung der Hilfebedürftigkeit ist ein zentrales Ziel des SGB II. Konkret bedeutet dies, Einzelnen oder Bedarfsgemeinschaften die Möglichkeit zu verschaffen, ein eigenständiges Leben mit nur geringen oder ohne staatliche Transferleistungen (Leistungen zum Lebensunterhalt, für Unterkunft etc.) führen zu können.

Das Ziel, die Summe passiver Leistungen um 0,1 % zu verringern, wird im Wesentlichen über die Anzahl der Personen bestimmt, die SGB II – Leistungen beziehen. Während eine qualifizierte und verantwortungsvolle Zugangsteuerung dafür sorgt, dass nur die Antragsteller zu Leistungsbeziehern werden, bei denen keine andere Unterstützung gegeben ist, kann der bestehende SGB II - Kundenkreis nur durch die individuelle Integration in den Arbeitsmarkt (sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder Übergang in Ausbildung bzw. Selbständigkeit) verkleinert werden.

## 6.1 Integration in Erwerbstätigkeit

Im Vordergrund der Bemühungen der Vestischen Arbeit steht die Integration in den 1. Arbeitsmarkt. Neben einer intensiven Beratung und Betreuung der arbeitsmarktnahen Personen durch die Arbeitsvermittlerinnen und Arbeitsvermittler werden speziell durch die Fachkräfte des 'Team Arbeit Vest' aktiv Arbeitgeberkontakte gesucht, um in erster Linie den marktnahen Kundenkreis bewerberorientiert in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Mit Hilfe der Fördermöglichkeiten des Eingliederungszuschusses oder des Vermittlungsbudgets wird, soweit notwendig, die direkte Vermittlung unterstützt.

Mit dem Beschäftigungszuschuss gibt es darüber hinaus die Möglichkeit arbeitsmarktferne Langzeitarbeitslose sozialversicherungspflichtig<sup>4</sup> in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die in 2008 gestarteten Bemühungen (Abstimmungen mit den Kammern, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Optimierung der internen Prozesse, Team Arbeit Vest) dieses Instrument zu platzieren werden intensiviert. Unterstützung erfährt diese bisher hinter den Erwartungen zurückgebliebene Fördermöglichkeit durch die Überlegung des Kreises für ca. 200 Stellen eine Kofinanzierung vorzunehmen, so dass eine 100%- Finanzierung von Arbeitsplätzen entsteht.

Die arbeitsmarktpolitischen Instrumente zur Qualifizierung erwerbsfähiger Hilfebedürftiger (Förderung der beruflichen Weiterbildung/Trainingsmaßnahmen) werden weiterhin auf die Zielberufe konzentriert, die am regionalen Arbeitsmarkt eine relativ gute Nachfrage erwarten lassen. Hierdurch werden kurzfristig die Voraussetzungen geschaffen, dass Kundinnen und Kunden notwendige Qualifikationen erhalten, um zeitnah einen qualifizierten Arbeitsplatz zu besetzen.

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen, dass mit Hilfe der Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante aufgrund der direkten Nähe zum 1. Arbeitsmarkt relativ gute Integrationsquoten erreicht werden können, ist dieses Instrument für zukünftige Integrationsbemühungen wieder stärker zu gewichten.

Für Hilfebedürftige, für deren Zielberufe keine (ausreichende) Nachfrage am Arbeitsmarkt besteht, wird im Rahmen der Eingliederungsvereinbarungen eine Umorientierung angestrebt.

## 6.2 Verringerung der Hilfebedürftigkeit

Neben der Integration in den Arbeitsmarkt, die im Idealfall dazu führt, dass für die gesamte Bedarfsgemeinschaft Hilfebedürftigkeit beendet wird, werden die Möglichkeiten intensiviert, zumindest das Maß der Hilfebedürftigkeit zu reduzieren.

Im Rahmen eines Pilotversuchs „Jobparade“ in Dorsten und Haltern am See wird von der dortigen Bezirksstellen der Vestischen Arbeit seit Mitte 2008 kontinuierlich öffentlich um „400 Euro-Jobs“ geworben. Durch diese Aktion konnten bisher 70 Personen eine geringfügige Beschäftigung aufnehmen und wieder einen Anschluss an das Berufsleben finden. In einigen Fällen wurde zwischenzeitlich sogar die geringfügige Beschäftigung zu einer Teilzeit- bzw. Vollzeitbeschäftigung ausgeweitet. Gleichzeitig konnte durch die teilweise Anrechnung des Hinzuverdienstes die Transferleistung der Vestischen Arbeit reduziert werden. Durch eine Ausdehnung der Jobparade auf andere Bezirksstellen soll das vorhandene Arbeitsmarktpotenzial für unsere Kundschaft weiter erschlossen werden.

In der Vestischen Arbeit sind etwa 500 Selbstständige registriert. Die Erträge ihrer Tätigkeiten reichen nicht aus, um den eigenen Lebensunterhalt bzw. den der BG vollständig sicherzustellen. In 2009 soll durch gezielte Tragfähigkeitsprüfungen geklärt werden, ob die Selbstständigkeit geeignet ist, mittelfristig den Hilfebezug zu beenden. Wenn Perspektiven gesehen werden, wird durch verpflichtende Beratungs- und Unterstützungsangebote versucht, die wirtschaftliche Trag-

---

<sup>4</sup> (ohne Arbeitslosenversicherung)

fähigkeit des Unternehmens zu verbessern und damit die Inanspruchnahme passiver Leistungen zu beenden bzw. zu verringern.

### **6.3 Aktivierung und Stabilisierung**

Der Einsatz von Arbeitsmarktinstrumenten soll wesentlich dazu beitragen, eine schnelle und nachhaltige Integration in Erwerbstätigkeit oder Fortschritte auf diesem Weg zu erreichen. Die Arbeitsmarktinstrumente werden dabei gezielt je nach Entfernung vom Arbeitsmarkt eingesetzt.

Zur Stabilisierung und zur Erreichung von Integrationsfortschritten bei arbeitsmarktfernen Menschen wird insbesondere das Instrument der Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante in verschiedenen Ausprägungen genutzt.

Mit speziellen Trainingsmaßnahmen, die in erster Linie der Aktivierung und Orientierung dienen, wird ein großer Teil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen kontinuierlich gefordert, Eigenbemühungen bei der Suche nach einem Arbeitsplatz zu unternehmen bzw. zu intensivieren.

Darüber hinaus eignet sich die Trainingsmaßnahmen zur Aktivierung und Orientierung speziell auch als Erstangebot für Neukunden. Ein anderes Sofortangebot wird über Arbeitsgelegenheiten, die speziell für Neukunden aufgelegt sind, realisiert. Ziel ist es, Kundinnen und Kunden möglichst schnell Wege aus dem ALG II-Bezug aufzuzeigen.

## **7. Handlungsstrategien für spezielle Zielgruppen lt. 5.3:**

Ziel der Vestischen Arbeit ist es, spezielle arbeitsmarktpolitische Angebote für die einzelnen Zielgruppen vorzuhalten.

Die VESTISCHE ARBEIT beteiligt sich daher auch über „Letter of Intent“ an diesbezüglichen Landes-, Bundes- bzw. EU-Programmen. So werden alle verfügbaren Ressourcen genutzt. Eine enge konstruktive Zusammenarbeit mit den Arbeitsmarktpartnern wird angestrebt.

### **7.1 Junge Erwachsene / U25**

Bei arbeitslosen Jugendlichen bestehen häufig zielgruppenspezifische Vermittlungshemmnisse (fehlende Schulabschlüsse, abgebrochene oder fehlende Berufsausbildungen, mangelnde Berufserfahrung, fehlende Arbeitsmotivation oder mangelndes Selbstvertrauen). Daneben sind bei den unter 25-jährigen nicht selten eine fehlende Leistungsbereitschaft, Schulumüdigkeit und / oder negative Ausprägungen im Sozialverhalten festzustellen.

Um diesen Schwierigkeiten zu begegnen, bieten die Bezirksstellen der Vestischen Arbeit erwerbsfähigen Hilfebedürftigen unter 25 Jahren eine intensive Betreuung an. Mit dem allgemeinen Maßnahmeangebot (Förderung der beruflichen Weiterbildung, Trainingsmaßnahmen usw.) wird häufig diese Personengruppe nicht angesprochen. Die VESTISCHE ARBEIT wird zielgruppengerechte Instrumente nutzen, um Integrationschancen zu verbessern und eine höhere Anzahl an Integrationen zu erreichen.

Hierzu zählen:

- Trainingsmaßnahme / Kompetenzagentur
- Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) integrativ und kooperativ
- Aktivierungshilfen um an Ausbildung bzw. Beschäftigung heranzuführen
- AGH-Mehraufwand mit niederschwelligem Angebot und ausgeprägter sozialpädagogischer Begleitung
- AGH-Entgelt als Sofortangebot
- AGH-Entgelt mit hohem Praktikumsanteil, um bei der Ausbildungsplatz-, Arbeitsplatzsuche zu helfen

- AGH-Mehraufwand mit der Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss

Um (allein-)erziehende junge Mütter und Väter bei der Berufsausbildung zu unterstützen, wird versucht, die bestehenden unterstützenden und beratenden Netzwerkstrukturen für diese Gruppe zu erhalten und gemeinsam mit den bei der Berufsausbildung maßgeblichen Akteuren aktiv für das Angebot von Teilzeitberufsausbildungsplätzen zu werben.

## **7.2 Ältere / Ü55**

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und der wachsenden Zahl der älteren Kundinnen und Kunden erlangen zielgruppengerechte Maßnahmen, die auf Regelinstrumenten basieren immer mehr an Bedeutung. Bei speziellen Maßnahmen für diesen Personenkreis wird zum einen auf den vorhandenen Fähigkeiten und Berufserfahrungen aufgebaut und zum anderen werden Fragestellungen wie beispielsweise Gesundheitsvorsorge oder Mobilität einbezogen.

Das Projekt Beschäftigungspakt für Ältere im Revier „Best-Ager“ in Gladbeck wird fortgeführt. Nachdem das BMAS eine Ausweitung des Projektes „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ anstrebt, ist zum 01.07.2009 die Ausweitung des Projektes auf den gesamten Kreis Recklinghausen geplant.

Auf die Möglichkeiten des EGZ für Ältere soll das Team Arbeit Vest bei der bewerberorientierten Stellenvermittlung stärker hinweisen.

## **7.3 Menschen mit Behinderung**

Menschen, die aufgrund psychischer oder physischer Einschränkungen nicht die gleichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, erhalten durch die VESTISCHE ARBEIT individuelle Unterstützung.

Eigene Aktivität dieses Personenkreises wird gefördert und sofern möglich eingefordert. Angesichts der sehr differenzierten und von den Besonderheiten der Einzelfälle geprägten Problematiken sollen zum einen Behinderte zwar in Regelmaßnahmen einbezogen werden und zum anderen aber sollen spezielle Trainingsmaßnahmen bzw. AGH-Maßnahmen angeboten werden.

Die Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst wird fortgeführt und intensiviert.

## **7.4 Alleinerziehende**

Die Problemlage bei dem Personenkreis der Alleinerziehenden ist geprägt von der Doppelbelastung, die sich aus der Kindesbetreuung und der Berufsausübung bzw. Berufsorientierung ergeben.

Dies erfordert eine familiengerechte Ausgestaltung der Leistungen der aktiven Arbeitsmarktförderung. Hierzu gehört neben der Sicherstellung der Kindesbetreuung eine Tätigkeit bzw. Qualifizierung in einem gegenüber einer Vollzeittätigkeit oder –qualifizierung reduziertem Umfang.

Diesen Anforderungen wird die VESTISCHE ARBEIT mit speziellen Trainingsmaßnahmen und auch AGH-Maßnahmen in Teilzeitform gegenüberreten. Darüber hinaus wird versucht ein Nachfolgeprojekt für das erfolgreiche Projekt MiAViA (Mütter in Ausbildung / Väter in Ausbildung) zu installieren und zu fördern.

## **7.5 Ausländer**

Migrantinnen und Migranten sind im Vergleich zu ihrem Anteil an der Bevölkerung häufiger und länger von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Ursachen sind nicht vorhandene bzw. niedrige Bildungs- bzw. Berufsabschlüsse und insbesondere mangelnde Sprachkenntnisse.

Ziel der Vestischen Arbeit ist es, spezielle Arbeitsmarktinstrumente anzubieten:

Hierzu gehört, auf vorhandene im Ausland erworbene Qualifikationen aufzubauen, um sie den Erfordernissen des hiesigen Arbeitsmarktes anzupassen

Mit speziell ausgerichteten Trainingsmaßnahmen zur Aktivierung und Orientierung sollen insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund erreicht werden.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ist mit der Durchführung des nationalen ESF-Programmteils "Qualifikation und Weiterbildung für Personen mit Migrationshintergrund durch berufsbezogene Maßnahmen, insbesondere berufsbezogene Sprachkurse und Praktika" beauftragt worden. Die VESTISCHE ARBEIT wird mit dem hiesigen Projektpartner des BAMF zusammenarbeiten und Kundinnen und Kunden für deren Integration in den Arbeitsmarkt berufsbezogene Sprachkurse und Praktika zweckmäßig und notwendig sind, zuweisen.

Weiterhin werden Arbeitsgelegenheiten, in die Sprachqualifizierung eingebunden ist, angeboten.

Darüber hinaus stehen alle anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt offen.

## **7.6 Frauen**

Frauen bedürfen häufig aufgrund der bisherigen (Erwerbs-)Biographien einer besonderen Ansprache, da die Hemmnisse für die schnelle Integration vielschichtiger sein können.

Alleinerziehende oder Frauen mit Kindern unter drei Jahren oder Berufsrückkehrerinnen sollen durch die VESTISCHE ARBEIT die Chance erhalten, eine Wiedereingliederung in den Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt zu bekommen. Wenn die Kinder unter 3 Jahren betreut werden, beruht dies aufgrund des besonderen Schutzes nach § 10 Abs. 1 Nr. 3 SGB II jedoch auf Freiwilligkeit. Hier ist bereits vor dem Ende des Zeitraum der Nichtaktivierung aktiv auf die Frauen zuzugehen, um frühzeitig den beruflichen Wiedereinstieg vorzubereiten (Beispiel: Telelearning).

Durch systematische berufliche Beratungs- und Maßnahmeangebote soll eine Verbesserung der beruflichen Situationen von Frauen herbeigeführt werden. Da Frauen häufig den Tätigkeiten der Hausfrau und Mutter nachkommen, sind Angebote von Bildungsmaßnahmen, die sich speziell an Frauen richten, so auszugestalten, dass eine Vereinbarkeit von Familie und Qualifizierung möglich ist. Um Frauen auch für Arbeitsplatzangebote jenseits des Wohnortes zu interessieren sind in der Beratung Mobilitätshilfen (Fahrkostenerstattung) verstärkt anzubieten.

Darüber hinaus wird der Kontakt zu regionalen und überregionalen Frauen-Netzwerken gepflegt. An besonderen Projekten beteiligt sich die VESTISCHE ARBEIT im Rahmen ihrer Möglichkeiten, um für Frauen in der Region alle Möglichkeiten und Chancen der beruflichen Wiedereingliederung und/oder Verfestigung zu wahren.

Daneben werden alle weiteren Förderinstrumente zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt auch für Frauen nutzbar sein. Die Maßnahme Ganzil FokusBG bietet durch die ganzheitliche Betrachtung der Bedarfsgemeinschaft gerade für Frauen ein besonders umfassendes Unterstützungsangebot.

## **8. Eingliederungstitel 2009**

### **8.1 Integrationsinstrumente zur Zielerreichung**

Konkret werden folgende arbeitsmarktpolitischen Instrumente, die unmittelbaren Einfluss auf die Zielerreichung 2009 haben, eingesetzt:

Senkung der Summe passiver Leistungen:

- Eingliederungszuschüsse (EGZ)
- Beschäftigungszuschuss (BEZ)
- Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante (AGH-E)
- Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)

Integration in den Arbeitsmarkt:

- Eingliederungszuschüsse (EGZ)
- Beschäftigungszuschuss (BEZ)
- Qualifizierungen im Einzelfall über das Vermittlungsbudget (§45 SGB III), wenn unmittelbare Integration erreicht werden kann

Bestand Kunden im Kundenkontakt mit Dauer > 24 Monaten

Dieser Kundenbestand kann nur durch die tatsächliche Integration in den Arbeitsmarkt abgebaut werden.

Hierzu stehen insbesondere zwei Instrumente zur Verfügung:

- Eingliederungszuschüsse (EGZ)
- Beschäftigungszuschuss (BEZ)

### **8.2 Mittel- bzw. langfristig wirkende Integrationsinstrumente**

Darüber hinaus muss mit den Kundenkreisen, deren Abstand zum Arbeitsmarkt relativ groß ist, noch intensiver gearbeitet werden. Diese Anstrengungen sind auf die Zukunft gerichtet und werden in den Kennziffern zur Zielerreichung nicht abgebildet.

Mittelfristig wirkende Instrumente sind in erster Linie auf die berufsspezifische Qualifizierung gerichtet, um so die Voraussetzungen für die nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt zu erreichen. Hierzu zählen neben den Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung, die Trainingsmaßnahmen und auch Arbeitsgelegenheiten mit einem hohen Qualifizierungsanteil. Daneben werden im Rahmen von des Instrumentes ‚Ganzil‘ Einzelfallqualifizierungen gefördert.

Langfristig wirkende Instrumente haben das Ziel, durch Hilfestellungen und Betreuung eine Stabilisierung der Kundinnen und Kunden zu erreichen, um darauf aufbauend Qualifizierungen und/oder Integrationsbemühungen in den Arbeitsmarkt möglich zu machen. Hierzu zählen insbesondere die Angebote von Arbeitsgelegenheiten in verschiedensten Einsatzfeldern.

### 8.3 EGT-Planung

Der Eingliederungstitel 2009 wird wie folgt beplant:

Tabelle 7 EGT Planung 2009

	Eintritte	geplante Ausgaben *)
<b>I. Vermittlung, Aktivierung, berufliche Eingliederung</b>	<b>9.610</b>	<b>4.281.000</b>
Vermittlungsbudget (§45 SGBIII)	5.200	1.975.000
Vermittlungsgutscheine	300	570.000
Aktivierung und berufliche Eingliederung (§46 SGBIII)	3.170	1.369.000
Beauftragung Dritter mit der Vermittlung (§ 37 SGB III)	150	92.000
Ganzheitlicher Vermittlungsansatz	660	255.000
Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahme	130	20.000
<b>II. Qualifizierung</b>	<b>3.910</b>	<b>10.734.000</b>
Förderung der berufliche Weiterbildung	2.120	9.835.000
Zuschuss Maßn. Eignungsfeststellung/Trainingsmaß.	1.790	899.000
<b>III. Beschäftigung begleitende Leistungen</b>	<b>2.290</b>	<b>16.018.000</b>
Eingliederungszuschüsse (EGZ)	1.200	6.038.000
Eingliederungszuschüsse (EGZ) für AN über 50 Jahre	170	1.514.000
Eingliederungsgutschein (EGG)	10	25.000
Beschäftigungszuschuss (BEZ)	430	7.298.000
Einstiegsgeld (§§ 16 II S.2 Nr.5, 29 SGB II)	210	318.000
begleitende Hilfen für Selbständige (§16c SBII)	240	704.000
Einstellungszuschüsse bei Neugründung (EZN)	0	85.000
Zuschüsse Mobilitätshilfen	30	25.000
Leistungen nach dem AtG (§ 16 II S.2 Nr.6 SGB II)	0	11.000
<b>IV. Spezielle Maßnahmen für Jüngere</b>	<b>640</b>	<b>4.335.000</b>
Förderung benachteiligter Auszubildender	500	3.871.000
Maßnahmen zur vertieften Berufsorientierung	0	171.000
Einstiegsqualifizierung (EQ)	110	205.000
Eingliederungszuschüsse (EGZ) für jüngere AN	30	88.000
<b>V. Leistungen für Menschen mit Behinderung</b>	<b>200</b>	<b>2.767.000</b>
Zuschüsse Weiterbildungskosten für beh. Menschen	50	373.000
Sonstige allg. Leistungen für beh. Menschen	20	60.000
Zuschüsse an AG für beh. Menschen	10	70.000
Zuschüsse an AG bes. betroffene schwerbeh. Menschen	20	285.000
Teilnahmekosten für Maßnahmen zur Teilhabe	100	1.979.000
<b>VI. Beschäftigung schaffende Maßnahmen</b>	<b>5.110</b>	<b>18.751.000</b>
Schaffung von Arbeitsgelegenheiten (§16 III SGB II)		
- Mehraufwandvariante	4.610	12.003.000
- Entgeltvariante	500	6.631.000
Zuschüsse ABM	0	117.000
<b>VII. Sonstige weitere Eingliederungsleistungen (§16 II S.1 SGB II)</b>	<b>310</b>	<b>996.000</b>
<b>VIII. § 16f Freie Förderung</b>	<b>290</b>	<b>1.682.000</b>
<b>Summe Eingliederungsleistungen</b>	<b>22.360</b>	<b>59.564.000</b>

neue Instrumente  
entfallende Instrumente

\*) inkl. 10 % Überplanung

#### **8.4 Gesetz zur Neuausrichtung der Arbeitsmarktinstrumente**

Mit dem Gesetz zur Neuausrichtung der Arbeitsmarktinstrumente, das am 01.01.2009 in Kraft trat, wird das arbeitsmarktpolitische Instrumentarium weiter entwickelt, um insbesondere die Integrationschancen von schwervermittelbaren Arbeitslosen zu verbessern.

Im Bereich der Grundsicherung sollen Flexibilität und Innovation bei der Erbringung von Eingliederungsleistungen auf eine sichere gesetzliche Grundlage gestellt werden. Eigenständige Förderinstrumente des SGB II sollen neu geschaffen bzw. vorhandene modifiziert werden. Spielräume der Leistungsträger für eine weitergehende Individualisierung der Eingliederungsmaßnahmen sollen erweitert werden.

Da für einen Teil der Instrumente, die nicht mehr zur Verfügung stehen bereits Bindungen bestehen, werden diese Maßnahmen im laufenden Jahr ausfinanziert. Die ersten Arbeitsmarktdienstleistungen nach § 46 SGB III zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung sind im Januar über das Regionale Einkaufszentrum der BA in Düsseldorf bestellt worden. Diese Maßnahmen beginnen erst nach Abschluss des Vergabeverfahrens, frühestens zum 01.07.2009.

### **9. Schlussbemerkungen**

Im fünften Jahr der Vestischen Arbeit wird der Personalkörper der Vestischen Arbeit die dem Umfang der Aufgabe angemessene Dimensionierung erhalten. Mit dieser verbesserten Voraussetzung können nunmehr die Beratungsleistungen in der notwendigen Intensität durchgeführt und dem Grundsatz des „Förderns und Forderns“ Rechnung getragen werden.

Mit dem aufgezeigten breiten Maßnahmespektrum werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vestischen Arbeit in 2009 einen wesentlichen Beitrag zur Aktivierung, Stabilisierung und Förderung der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen im Kreis Recklinghausen leisten. Ziel aller Maßnahmen ist die Verringerung der Hilfebedürftigkeit der Kundinnen und Kunden. Im Idealfall erfolgt eine Integration noch während oder direkt im Anschluss an eine Maßnahme. Manche Erfolge stellen sich erst langfristig ein, die damit verbundenen kleinen und oft mühsamen Schritte im Integrationsprozess sind genauso wichtig und notwendig.

Bei allen Anstrengungen die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vestischen Arbeit täglich unternehmen steht der Mensch mit seinem individuellen Hilfebedarf im Vordergrund

## Vergleich Mitteleinsatz EGT in den Jahren 2007, 2008, 2009

(Zuordnung der Instrumente in die Kategorien erfolgt nach der ab 2009 gültigen Systematik)

in %	IST 2007	PLAN 2008	IST 2008	PLAN 2009
Vermittlung, Aktivierung, berufliche Eingliederung	5%	7%	6%	9%
Qualifizierung	12%	13%	19%	17%
Beschäftigung begleitende Leistungen	16%	15%	16%	15%
Beschäftigungszuschuss	0%	12%	3%	12%
Spezielle Maßnahmen für Jüngere	3%	6%	6%	7%
Leistungen für Menschen mit Behinderung	7%	6%	5%	5%
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	41%	31%	35%	31%
Sonst. weitere Eingliederungsleistungen	16%	10%	10%	2%
Freie Förderung				3%

in TEUR	IST 2007	PLAN 2008	IST 2008	PLAN 2009 *)
Vermittlung, Aktivierung, berufliche Eingliederung	2.679	3.887	3.031	5.205
Qualifizierung	5.766	7.318	9.390	9.835
Beschäftigung begleitende Leistungen	7.814	8.600	7.978	8.695
Beschäftigungszuschuss	0	6.572	1.268	7.298
Spezielle Maßnahmen für Jüngere	1.442	3.600	2.883	4.335
Leistungen für Menschen mit Behinderung	3.260	3.541	2.217	2.767
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	20.253	17.691	17.013	18.751
Sonst. weitere Eingliederungsleistungen	7.688	5.762	4.868	996
Freie Förderung				1.682
<b>SUMME</b>	<b>48.902</b>	<b>56.971</b>	<b>48.648</b>	<b>59.564</b>

\*) inkl. 10 % Überplanung

